

Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de



Blick in den Schneiderraum in der Abteilung Film an der HfG Ulm
© HfG-Archiv / Museum Ulm

Texte in und zur Ausstellung

Aufbruch in die Realität: Filme von Günther Hörmann - 60 Jahre Institut für Filmgestaltung der HfG Ulm

5. Dezember 2025 bis 17. Mai 2026

Aufbruch in die Realität

„Das Problem ist ja, daß wir nicht die Wirklichkeit an sich abbilden, sondern unsere Beziehung dazu.“
Günther Hörmann, 1980

Die Ausstellung „Abteilung Film: Aufbruch in die Realität“ gibt einen Einblick in die Arbeit der Abteilung Film und des Instituts für Filmgestaltung an der Hochschule für Gestaltung Ulm anhand der Filme, die Günther Hörmann als Mitarbeiter und späterer Leiter dieses Instituts gedreht hat.

Die Auswahl aus der umfangreichen Filmografie reflektiert das thematische Spektrum und das Interesse des Filmautors Günther Hörmann.

Dem Film „Ruhestörung - Ereignisse in Berlin“ über die Studentenbewegung steht „Wir saßen einst in einem Boot, der Käpt'n lebt, die Mannschaft tot“ gegenüber, ein Dokumentarfilm über den dreiwöchigen Arbeitskampf mit dem gegen die Schließung der Ulmer TV-Röhren-Fabrik Videocolor gekämpft wurde.

Für die von Alexander Kluge redigierte Fernsehsendung „Kulturmagazin“ dreht Günther Hörmann im Auftrag des Instituts für Filmgestaltung einige Beiträge.

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Frankfurter Instituts für Sozialforschung ergänzt Hörmann ein ausführliches Gespräch mit dem Philosophen Alfred Schmidt mit Bildern und Fakten zur Geschichte des Institutes, von der Gründung, über die Emigration bis zur Neueinrichtung in Frankfurt a.M. ab 1951.

Diesem Beitrag zur kritischen Theorie der Frankfurter Schule, die nicht nur für Alexander Kluge, die Abteilung Film an der HfG, sondern für eine ganze Generation von kritisch Denkenden in der BRD wegweisend war, steht kontrastreich ein Film über die indische Kinoproduktion zur Seite: „Bollywood: Traumfabrik aus Fernost“.

Der Film „Gedenken an Stalingrad“ montiert Eindrücke von einer Gedenkveranstaltung mit Bildern aus dem 2. Weltkrieg.



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Bildästhetik und Musikauswahl sind bei allen Beispielen charakteristisch für Hörmanns Filme. Die Musik übernimmt die in ihrer Stimmung oft die Rolle eines gesprochenen Kommentars. Die Filmhistorikerin Daniela Sannwald betont, dass Hörmann mit der Kamera mitten ins Geschehen eindringt, ohne in das Geschehen einzugreifen. So rücken die Betrachtenden nahe an das Objekt der Betrachtung heran.

Die Abteilung Film und das Institut für Filmgestaltung

- In einem Entwurf für ein Lehrprogramm der HfG Ulm von 1952 heißt es: „Die Beschäftigung mit Film und Fernsehen ist für später ins Auge gefaßt.“ Der Fotograf Christian Staub baut innerhalb der Abteilung „Visuelle Kommunikation“ den Sektor Film / Fernsehen auf, doch erst 1962 kommt es zu einer eigenständigen Abteilung „Film“. Diese macht sich 1965 als Institut für Filmgestaltung e.V. (IfG) selbstständig. In dieser Form existierte das IfG bis 2016.

Für die Produktgestaltung erarbeitet die HfG das von Wissenschaft und Technik geprägte „Ulmer Modell“. Für das Medium Film entstehen die „Ulmer Dramaturgien“. Alexander Kluge unterscheidet fünf Merkmale.

1. Dramaturgie der Kürze

- In sogenannten Miniaturen, die zwischen einer und drei Minuten dauern sollen, soll in Kurzform eine Geschichte oder eine Erfahrung erzählt werden. Die Miniaturen sollen zu längeren Abfolgen montiert werden können.

2. Dramaturgie des Zusammenhangs

Diese Filme sind das genaue Gegenteil der Miniaturen. Es geht darum, über die übliche Filmdauer von 90 Minuten hinauszukommen, um den Zuschauer zwei oder drei Stunden für ein Thema zu interessieren. Deshalb müssen „dramatische Stützen“ im letzten Drittel eingebaut werden.

3. Mischform, Querschnittsmethode

Die Methode der Miniaturen und der langen Dokumentationsfilmen werden miteinander verbunden.

4. Fiktion, Dokumentation

„Musikalisch-poetisch erzählende“ und „dokumentierende“ Formen des Films werden gemischt. So vermittelt der Autor zwischen „Phantasie und Wirklichkeitssinn“.

5. Einfachheit

Der Mangel an finanziellen Mitteln erfordert, Lösungen für filmische und technische Probleme zu finden, die einfacher sind als jene, die dem Fernsehen oder der Filmwirtschaft zur Verfügung stehen.

Zum Konzept von Realität / Realismus im Sinne der Filmabteilung sagt Alexander Kluge: „Wahr ist der Kontrast, die Vielgestaltigkeit. Sie sind nämlich das spezifische Merkmal von menschlichen Köpfen und Sinnen. Ein Realismus, der davon auf Mittelwerte abstrahiert, ist keiner. Das glauben wir, und danach arbeiten wir.“

Günther Hörmann – Biografie (Kurzfassung)

Günther Hörmann (geb. 1940) gehört zur ersten Generation von Studierenden in der Abteilung Film an der HfG Ulm. Er arbeitete als Autor und Regisseur von Kinofilmen und Fernsehsendungen, unter anderem für die ARD, das ZDF, 3 SAT und die Kulturmagazine von SAT 1 und RTL.

Das Studium schloss Günther Hörmann mit einer Arbeit zum Thema „Wie kann Film mehr Wirklichkeit abbilden? Das Ulmer Modell für Filmunterricht“ ab (1967/68). Es ist die erste Darstellung überhaupt der filmpraktischen und -theoretischen Ansätze, die in Ulm erarbeitet wurden.



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

1967 bis 1969 war er Assistenz am Institut für Filmgestaltung Ulm e.V. Ab 1968 übernahm er dessen Leitung, gemeinsam mit Alexander Kluge. 1973 bis 1986 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsstelle Arbeiterkammer der Universität Bremen. Danach übernahm er eine Professur für Film, Fernsehen an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd. Gemeinsam mit Alexander Kluge leitete er das Institut für Filmgestaltung Ulm e.V. Von 1994 bis 2010 war er Direktor des Institut für Medienforschung und Medienentwicklung an der Universität Ulm (IMM). Günther Hörmann lebt in Ulm

- **Auszeichnungen**

1967: Curt-Oertel-Medaille beim Filmfestival Mannheim für „Wir waren vorbereitet, für Donnerstag, morgens um sechs in den Streik zu treten“ als bester deutscher Dokumentarfilm

1973: Preis der Filmjournalisten für „Zuerst kommt die Produktion, dann der Mensch“

1985: Goldene Taube beim Filmfestival Leipzig für „Der Untergang der AG Weser“

1985: Spezialpreis der Jury beim 3. Europäischen Umweltfestival Dortmund und Preis des Europäischen Parlaments für „Der Untergang der AG Weser“

Diplomarbeit

Günther Hörmann

- Wie kann Film mehr Wirklichkeit abbilden? Das Ulmer Modell für Filmunterricht

Diplomarbeit, HfG Ulm 1967/68

Broschur, 243 Seiten

HfG-Archiv Diplom 69.9

Das Studium schloss Günther Hörmann mit einer Arbeit zum Thema „Wie kann Film mehr Wirklichkeit abbilden? Das Ulmer Modell für Filmunterricht“ ab (1967/68). Es ist die erste Darstellung überhaupt der filmpraktischen und -theoretischen Ansätze, die in Ulm erarbeitet wurden.

Aus dem Inhaltsverzeichnis

1. Geschichte, Ausbildungsziel und Studiengang des Ulmer Unterrichtsmodells
2. Das Interesse am Film setzt Interesse an der Erkenntnis voraus
3. Texte lesen, analysieren und schreiben
4. Beobachtung des Konkreten / Bild- und Tonaufnahme
5. Produktion und Kalkulation / das Plenum
6. Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung des Ulmer Unterrichtsmodells für Film

Günther Hörmann - Biografie (Langfassung)

Günther Hörmann, geb. 1940. Autor, Regisseur bei Kinofilmen und Fernsehsendungen u. a. für ARD, ZDF, 3 SAT und die Kulturmagazine von SAT 1 und RTL. Autor und Gestalter von multimedialen Ausstellungen und Multimedia-Programmen.

1961 bis 1966 Studium an der Hochschule für Gestaltung Ulm. Ab 1968 Mitglied des Leitungskollegiums des Instituts für Filmgestaltung Ulm. 1973 bis 1986 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen, bis 1988 Leiter des Forschungs- und Entwicklungsinstituts Film/Fernsehen an der Universität Bremen. Von 1988 bis 2005 Professor an der Hochschule für Gestaltung, Schwäbisch Gmünd. Von 1994 bis 2009 Direktor des Instituts für Medienforschung und Medienentwicklung in Verbindung mit der Universität Ulm. Zusammen mit Alexander Kluge Leiter des Instituts für Filmgestaltung Ulm.

Auszeichnungen: Curt Oertel-Medaille für den besten deutschen Dokumentarfilm, 1967; Stipendium des Berliner Kunstpreises, Preis der Filmjournalisten, 1973; Sonderpreis der Jury des Europäischen Umweltfestivals, Goldene Taube Leipzig, Preis des Europäischen Parlaments 1986.



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Filme (Auswahl)

- 1966 Wir waren vorbereitet, für Donnerstag, morgens um sechs Uhr, in den Streik zu treten
- 1967 Ruhestörung – Ereignisse in Berlin 1967 zusammen mit Hans-Dieter Müller
- 1972 Zuerst kommt die Produktion, dann der Mensch
- 1973 Vom Elfenbeinturm zur Wissensfabrik
- 1975 Die Vulkanwerft im Metallerstreik 1974
- 1976 Lernen ohne Zwang. Ein Versuch, Schule anders zu machen
- 1979 Das gewöhnliche Leben der Menschen aus A.
- 1983 Wir saßen einst in einem Boot, der Käpt'n lebt, die Mannschaft tot
- 1984 Der Untergang der AG-Weser
- 1986 Sturz durch Träume –André Hellers Feuerbilder am Reichstag in Berlin
- 1988 Geb. 1898, Alfred Sohn-Rethel, Sozialphilosoph
- 1993 Zum Abschied das Deutschlandlied, Objekt und Begierde, Die große Maschine, Der letzte Akt –
Untergang einer Großwerft
- 1994 Ordnung und Chaos, Das Frankfurter Kurorchester, Alfred Schmidt über Max Horkheimer
- 1995 Manhattan Island, Motor City Detroit
- 1996 Virtual Archetyps, Das Geld, die bare Münze des Apriori, Music of John Cage
- 2003 Design für Millionen. 50 Jahre Hochschule für Gestaltung Ulm
- 2010 Bombay. Gesichter einer Mega-City, Bollywood. Traumfabrik Fernost

Interaktive Systeme

- 1997 600 Jahre Schwörbrief. Eine kleine Geschichte der Demokratie
- 2003 Media Toolbox. Grundlagen der Gestaltung audiovisueller Medien

DVDs

- 2017 Film an der HfG (Ulmer Dramaturgien 1)
- 2018 Filme zur Studentenbewegung
1967–1969 (Ulmer Dramaturgien 2)
- 2019 Die Hochschule für Gestaltung, Ulm: Design für Millionen (Ulmer Dramaturgien 3)

Leselisten und Handapparate

Alexander Kluge zufolge hielt man in der Abteilung Film mehr von „Neuer Musik oder von literarischen Vorbildern“ als von Vorbildern aus der Filmgeschichte.

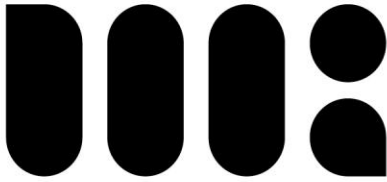
Auf der Leseliste für die Studierenden standen Klassiker der Weltliteratur (Hermann Melville, Moby Dick; John Dos Passos, Manhattan Transfer; Arno Schmidt, Nobodaddy's Kinder), philosophische Werke (Pascal, Pensées; Montaigne, Essays; Herodot, Historien), Sachbücher und filmhistorische und -technische Handbücher (Eisenstein, Gesammelte Schriften; Kracauer, From Caligari to Hitler. A psychological history of the German film; Roger, Grammaire du cinéma).

Als Klassiker der Film- und Medientheorie gilt das Buch „Film als Kunst“ (Berlin 1931) des Kunstwissenschaftlers Rudolf Arnheim.

Enno Patalas veröffentlichte zusammen mit Ulrich Gregor „Geschichte des Films“ (Gütersloh 1962).

Joe Hembus' „Der deutsche Film kann gar nicht besser sein“ ist eine Kritik des deutschen Nachkriegskinos in Buchform (Bremen 1961).

Auch wenn es nicht auf der Leseliste stand, dürfte Alexander Kluges Erstling „Lebensläufe“ (Stuttgart 1962) bei den Studierenden im Bücherregal gestanden haben.



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Eine zusammenfassende Darstellung zum Film an der HfG geben Klaus Eder und Alexander Kluge und Klaus Eder unter dem Titel „Ulmer Dramaturgien: Reibungsverluste. Stichwort: Bestandaufnahme“ heraus (München 1985).

Im Arbeitsarchiv von Günther Hörmann sind umfangreiche Buchbestände zu verschiedenen Filmprojekten erhalten. Wir zeigen eine Auswahl von Titeln zu den Filmprojekten zur Arbeiterbewegung, der Automobilindustrie, dem CERN in der Nähe von Genf sowie der Frankfurter Schule.

Die Filme in der Ausstellung

1. Ruhestörung. Ereignisse in Berlin, 2.-12. Juni 1967

Der Film „Ruhestörung. Ereignisse in Berlin Juni 1967“ dokumentierte die erste Phase der Studentenbewegung in Berlin West. Während des Schahbesuches fanden massive Demonstrationen statt. Der Student Benno Ohnesorg wurde erschossen. Der Protest organisierte sich; an der FU Berlin wurde die ‚Kritische Universität‘ gegründet. Der Funke sprang über nach Westdeutschland.“ (Günther Hörmann über seinen Film im Buch „Die Hochschule für Gestaltung - Anfänge eines Projektes der unnachgiebigen Moderne“, Berlin 2003, S. 190).

1967

Regie und Buch: Hans-Dieter Müller und Günther Hörmann

Kamera: Günther Hörmann

Ton, Organisation: Jeanine Meerapfel

Assistenz: Jorge Bodansky

Schnitt: Ulrike Fröhner, Beate Mainka-Jellinghaus

Produktion: Institut für Filmgestaltung Ulm e.V.

70 min.

2. „Wir saßen einst in einem Boot, der Käpt'n lebt, die Mannschaft tot“. Ein Betrieb wird besetzt.

Im Januar 1982 bestreiken Arbeiter und Angestellte drei Wochen lang das Fernsehrohrnwerk „Videocolor“ in Ulm, das vor der Schließung und der drohenden Entlassung von 1700 Beschäftigten steht. Die Streikenden erhalten keinen Lohn oder Streikgeld. Sie hoffen vergebens, die Konzernspitze in Paris umstimmen zu können.

1982/83

Dokumentarfilm

Regie: Günther Hörmann, Achim Heimbucher

Buch: Günther Hörmann, Achim Heimbucher

Kamera: Günther Hörmann, Wolfgang Jung

Schnitt: Eva Ellinghaus

Produktion: Institut für Filmgestaltung Ulm e.V., Kooperationsbereich Universität / Arbeiterkammer Bremen

Format: 16mm, 1:1, 37

Kinoverleih: Unidoc

Eastmancolor, Ton

97 min.

3. Zum 75-jährigen Bestehen des Frankfurter Instituts für Sozialforschung

Alfred Schmidts Rückblick auf Max Horkheimer und die Entstehung der „Kritischen Theorie“

Der in Frankfurt lehrende Philosoph Alfred Schmidt (1931-2012) spricht ausführlich über die Frankfurter Schule und Max Horkheimer. Er war Schüler von Horkheimer und Adorno. 1972 wurde er Professor für Philosophie und Soziologie an der Universität Frankfurt a. Main.



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Die Interviewpassagen durchsetzt Günther Hörmann mit Fotografien und Informationen zur Geschichte des Instituts für Sozialforschung, von der Gründung über die Emigration bis zur Neugründung nach dem 2. Weltkrieg in Frankfurt am Main.

1999

Ein Film von Günther Hörmann und Detlef Saurien

Kamera: Wolfgang Jung

Ton und Schnitt: Roland Barth

Assistenz: André Hörmann

Produktion: Institut für Filmgestaltung Ulm e.V.

Video, Farbe

23:37 min.

4. Bollywood: Traumfabrik aus Fernost

Der Film beginnt mit einer beeindruckenden Tanzszene aus dem bekannten Film „Devdas - Flamme der Liebe“ (2002). Im Interview mit dem indischen Filmhistoriker Amrit Gangar erklärt dieser Elemente der indischen Filmproduktion, bespricht eingespielte Filmszenen und verweist auf historische Vorbilder.

2010

Ein Film von Günther Hörmann und André Hörmann

Produktion: Institut für Medienforschung und Medienentwicklung Ulm, Institut für Filmgestaltung Ulm e.V.

Video, Farbe

43 min.

5. Gedenken an Stalingrad: Überlebende versammeln sich 50 Jahre später zu einer Totenehrung in Limburg
Auf dem Hauptfriedhof der hessischen Stadt Limburg wurde 1964 eine zentrale Gedenkstätte für die Opfer der Schlacht von Stalingrad errichtet. Günther Hörmann filmt dort am 50. Jahrestag die Gedenkstunde. Er geht mit der Kamera nahe an das Geschehen dran, ohne darin einzugreifen. Es der dritte von insgesamt vier Filmen zum Thema Stalingrad. Am 31. Januar 1943 kapitulierte die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad.

1993

Ein Dokument von Günther Hörmann

Produktion: Institut für Filmgestaltung Ulm e.V.

Video, Farbe

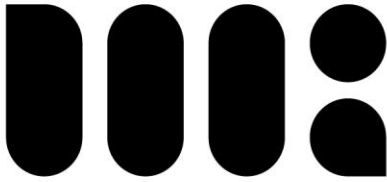
13 min.

6. Ulm: Versuch einer Filmakademie

Ein Bericht von Wilhelm Roth

Wilhelm Roth spricht mit Alexander Kluge und Edgar Reitz über die Situation des Instituts.

Er zeigt Diskussionen im Plenum und führt Interviews mit Studierenden, darunter Oimel Mai und Jeanine Meerapfel.



Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

Stadt Ulm

ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

1967

Kameramann: Thomas Mauch

Toningenieur: Hans-Jörg Wicha

Assistenz: Dieter Lohmann

Dauer 31 min 26 s

Großfoto

Filmschneidetisch im Institut für Filmgestaltung Ulm, 1960er Jahre

Fotograf: Hartwig Koppermann

HfG-Archiv

Filmschneidetisch

Typ: ST700

Hersteller: W. Steenbeck & Co., Hamburg

Baujahr: 1965 (?)

ehemals Institut für Filmgestaltung Ulm e.V.

Filmprojektor

Typ: FH 66

Hersteller: Friesseke und Hoepfner GmbH

Baujahr: 1961

ehemals Institut für Filmgestaltung Ulm e.V.

Inv. Nr. IFG 240

Die Firma wurde 1939 in Potsdam gegründet. Nach dem 2. Weltkrieg siedelte sie sich ab 1948 in Erlangen-Bruck an.

Filmplakat

Wir saßen einst

Privatarchiv Hörmann

Entwurf für ein Ausstellungsplakat: Vom Kintopp zum Kunstwerk
Fotografische Variante

Studienjahr 1964/65, 1. Quartal

Dozent: Kohei Sugiura

Student: Norbert Kurtz

Nachdruck nach Diapositiv

HfG-Archiv



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Entwurf für ein Ausstellungsplakat: Vom Kintopp zum Kunstwerk
Fotografische Variante

Studienjahr 1964/65, 1. Quartal
Dozent: Kohei Sugiura
Student: Norbert Kurtz

- Nachdruck nach Diapositiv
HfG-Archiv

Drei Titelentwürfe für das Buch Schlachtbeschreibung von Alexander Kluge
Olten: Walter Verlag, 1964

Typografische Variante
Grafische Variante
Fotografische Variante

- Studienjahr 1964/65, 1. Quartal
Dozent: Kohei Sugiura
Student: Peter von Kornatzki

Nachdrucke nach Diapositiven
HfG-Archiv

Zwei Plakate zum Film
Artisten in der Zirkuskuppel: ratlos
Film von Alexander Kluge
Deutschland 1967/1968

Uraufführung und Auszeichnung Goldener Löwe bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig

Auf rotem Grund – Entwurf: Einweg, Werbematerial von Constantin Film
Motiv Ballon: Erstaufführungsplakat, Entwurf: unbekannt

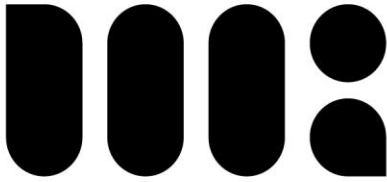
HfG-Archiv, o. Inv.

Filmplakat
Der Damm
Film von Vlado Kristl
Deutschland, 1964

Produktion: Detten Schleiermacher
Format: 35 mm / schwarz-weiß

Gestaltung: Rolf Müller, Ulm
Druck: Schumacher & Maendle, Neu-Ulm

Plakat mit Kommentaren zum Film „Der Damm“
HfG-Archiv, Schenkung Maeser



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Texte zu neuem Bereich Film in der Dauerausstellung „Von der Stunde Null bis 1968“ im HfG-Archiv Ulm

Abteilung Film - Ulmer Dramaturgien - Miniaturen

Die Dauerausstellung im HfG-Archiv wird ergänzt durch einen kleinen Bereich, in dem die Arbeit der Abteilung Film anhand der für diese Abteilung typischen filmischen Miniaturen gezeigt werden.

1. Die Abteilung Film und das Institut für Filmgestaltung an der HfG Ulm

Der Sektor Film / Fernsehen war in frühen Programmen der HfG vorgesehen. Erst ab 1960 baute Christian Staub, Dozent für Fotografie, den Sektor Film innerhalb der Abteilung „Visuelle Kommunikation“ auf. 1961 begründete er den Filmclub „Das Filmdokument“, der alle zwei Wochen Kino-Klassiker vorführte.

Zum Studienjahr 1961/62 nimmt die Abteilung „Film / Fernsehen“ ihre Arbeit auf. Staub zieht für den theoretischen Unterricht Edgar Reitz, Detten Schleiermacher, Bernhard Dörries und andere nach Ulm.

1962 strebt die Pädagogische Konferenz der HfG die Zusammenarbeit mit der „Oberhausener Gruppe“ an, zu der Alexander Kluge, Edgar Reitz, Detten Schleiermacher und Bernhard Dörries zählen. Ab 1962 leiten Alexander Kluge und Edgar Reitz die eigenständige Abteilung „Film“, unterstützt von Hans Dieter Müller und Detten Schleiermacher. Die prägende Rolle übernimmt Alexander Kluge. Ab 1965 machen sie sich als „Institut für Filmgestaltung e.V.“ von der HfG Ulm unabhängig. Das Institut besteht bis 2016.

3. Ulmer Dramaturgien

Die Lehrenden waren unter anderem geprägt durch die Filme der „nouvelle vague“ und das „Oberhausener Manifest“. Dessen Aussage „Papas Kino ist tot“ erteilte dem kommerziellen Nachkriegskino eine Absage. Als neues Ideal galt der Autorenfilm. Statt einzelner Spezialisten für Regie, Buch, Kamera und Produktion soll der „Typ des Gesamtautors“ für seinen Film verantwortlich sein. So charakterisiert der Absolvent Günther Hörmann die Rolle des Autors.

1. Parameterlehre

Die kleinste Einheit des Films ist die Einstellung der Kamera. In kürzester Zeit können sich die Größen wie Ereignis, Kamera, Licht, Dauer und Ton verändern, je nach den technischen Gegebenheiten. In einer fotografischen Übung kontrastierte eine Studentin die Größenverhältnisse: Wie groß wirkt eine Stecknadel im Verhältnis zu einem Riesen oder zu einem Zwerg?

2. Miniaturentechnik

Eine Aufgabe bestand darin, einen Film mit möglichst wenigen Einstellungen zu drehen. Diese Miniaturen ließen sich zu längeren Filmen montieren. Das an der HfG geübte Systemprinzip, wie es die Gestalter bei Geschirr oder bei Plakatserien anwenden, übertrugen die Filmer auf ihr Medium.

4. Miniaturen

Fünf Typen von Miniaturen

1. Einfache Erzählweise

Einen linearen Vorgang mit filmischen Mitteln beschreiben (naive/aneddotische Erzählweise).

2. Extensive Erzählweise

Ein Sachverhalt wird verändert, indem er in Abhängigkeit und Zusammenhang mit anderen Sachverhalten gesehen wird

3. Intensive Erzählweise

Ein Sachverhalt soll intensiv studiert werden, so daß er sich für den Augen des Zuschauers verändert.



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

4. Wechsel zwischen extensiver und intensiver Erzählweise

Der Wechsel zwischen - von der Normal-Sehweise her gesehen - radikalen Annäherung (intensiv) und Distanzierung (extensiv) erzeugt Spannung aus der Beschreibung heraus.

5. Mehrschichtige Bewegung

Darstellung von vielschichtigen Inhalten und Simultan-Inhalten. Man kann diese mehrschichtigen, polyphonen Bewegungen so definieren, daß mehrere von einander unabhängige Bewegungslinien (Kontrapunkte) so zusammenlaufen, daß sie gemeinsam eine dritte Bewegung bilden, die nur im Gedächtnis des Zuschauers nachvollzogen wird.

Zitiert nach „Ulmer Dramaturgien: Filme an der HfG“, DVD edition, Protel Film und Medien GmbH, 2017, Begleitheft, S. 18-19.

5. Miniaturen – Titel und Autorinnen und Autoren / Miniatures – Titles and Authors

Schöne Welt, hässliche Welt, Brian Wood
01:00

Abendessen zu zweit, Frieder Mayrhofer
01:00

Alfred G., Peter Schubert
00:45

Die Ansichten des V., Günther Hörmann
01:30

Ardennenoffensive, Wilfried E. Reinke
00:50

Arztbesuch, Peter Schubert
01:23

Brief an Churchill, Peter Schubert
00:37

Der Turm, Peter Schubert
01:45

Ein Minister fährt durch die Stadt, Wilfried E. Reinke
01:48

Eisenbahner Tschoch, Günther Hörmann
01:30

Famulus, Wilfried E. Reinke
00:32

Fotoautomat, Brian Wood
00:35



Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

Stadt Ulm

ulm

HfG Archiv | Museum Ulm
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm
www.hfg-archiv.ulm.de

Gaswerk, Peter Schubert
02:00

Geigerin, Wilfried E. Reinke
01:40

Großküche, Ula Stöckl
01:30

- Happiness, Lothar Spree
01:00

Die Fetten leben kürzer..., Frieder Mayrhofer
02:15

Sie ist stur und will nicht, Günther Hörmann
01:45

- Maria von Gleiwitz, Frieder Mayrhofer
01:17

Musiker Weber, Ula Stöckl
02:15

Restaurantbesuch in einem kommunistischen Land, Günther Hörmann
00:27

Sag mir, wo die Blumen sind, Brian Wood
03:15

Three Wives slip off each other's wedding rings, Lothar Spree
01:00

Zwei Millionen Soldaten, Frieder Mayrhofer
00:49

Zwei Soldaten jagen einen Feind, fangen und erschießen ihn, Wilfried E. Reinke und Brian Wood
01:24

(Dauer insgesamt / total time 37 min.)